

Vierteljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bez. Merseburg,  
in Nordhausen, Hal-  
berstadt, Quedlinburg  
u. Aschersleben: 22½ Sgr.  
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 88.

Halle, Dienstag den 14. April

1835.

## Deutschland.

Berlin, d. 13. März. Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist dem Prediger Greiling in Kläden die erledigte evangelische Pfarrstelle in Nachterstedt verliehen worden.

## Rußland.

St. Petersburg, d. 4. April. Gestern geruheten Ihre Kaiserl. Majestäten, dem Marschall Marquis Maison, Botschafter Sr. Majestät des Königs der Franzosen, eine Abschieds-Audienz zu erteilen.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 7. April. Die Minister haben eine neue Niederlage erlitten. Der Antrag des Lord John Russell wegen Verwendung des Ueberschusses der protestantischen Kirchen-Einkünfte in Irland zu allgemeinen Unterrichtszwecken ist gestern im Unterhause im Ausschuss mit 262 gegen 237, also mit einer Mehrheit von 25 Stimmen durchgegangen. Die Ministerial-Krise naht nun mit schnellen Schritten ihrer Entscheidung.

## Frankreich.

Paris, d. 7. April. Die Deputirtenkammer beschäftigt sich jetzt mit den Ansprüchen der Stadt Lyon auf Entschädigung für die im April v. J. bei Gelegenheit des Aufstandes durch die Maaßregeln der bewaffneten Macht entstandenen Privatverluste. Hr. Thiers hielt gestern eine vortreffliche Rede in Bezug auf die der Regierung gemachten Vorwürfe, als habe sie „unbarmherzige Befehle“ gegeben. Noch ist die Frage nicht entschieden, ob Lyon von Staats wegen zu entschädigen ist, oder die Reklamanten an die Kommune zu verweisen sind, die nach dem Gesetz für die Folgen von Emeuten in ihrem Schooße einzustehen hat. — Ein Vorschlag des Hrn. Sapey, den Lyonern eine Million zu bewilligen, ist nicht durchgegangen.

Das Disciplinarkoncil des Advokatenstandes hat unterm Vorsitz des Hrn. Philipp Dupin entschieden: die Advokaten seien nicht gehalten, sich der amtlichen Bestellung als Bertheidiger, wenn solche von dem Präsidenten des Pairshofs ausgehe, zu fügen, falls die Angeklagten ihren rechtlichen Beistand ablehnten; demnach sei gegen die königliche Ordonnanz vom 30. März (wodurch das Gegentheil mit Bezug auf den bevorstehenden Prozeß der April-Angeklagten bestimmt wird) zu protestiren. Die H. Dupin, Odilon Barrot und Mauguin sind beauftragt, die Protestation abzufassen.

Die neuesten Nachrichten aus Algier vom 28. März lauten beunruhigend. Die Araber zeigen sich auf allen Punkten der Kolonie und bedrängen die französischen Anbauer.

Der „Messager“ zeigt an, die englische Flotte sei von Burla (bei Smyrna) am 19. März nach Malta zurückgekommen.

## Portugal.

Lissabon, d. 29. März. Ein Supplement der Hof-Zeitung enthält folgenden Armee-Befehl des Herzogs von Terceira:

„Hauptquartier San Joao de Praça, d. 28. März.

Indem ich die traurige Pflicht erfülle, der Armee das viel zu früh eingetretene unglückliche Ereigniß des tief betrauernten Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Dom Augusto (Herzogs von Leuchtenberg) zu verkündigen, theile ich ihr zugleich mit, welche außerordentliche Ehre Ihre Allergetreueste Majestät mir dadurch erzeigt hat, daß mir durch ein Dekret das Ober-Kommando der Armee interimistisch übertragen worden ist.“

(Hier folgt eine kurze Anrede des Herzogs an die

Armee und seine Unterschrift, nebst dem Königlichen Dekret.)

Ihre Majestät die Königin hat, zum Zeichen ihres Schmerzes über das Ableben ihres erhabenen Gemahls, eine dreimonatliche tiefe Trauer und eben so lange halbe Trauer anbefohlen. Die Leiche wird in der königlichen Familien-Grust in der Kirche San Vincente da Fora an der Seite Dom Pedro's in Porto beigesezt werden.

Der Lond. Morning Herald enthält folgendes Schreiben aus Lissabon vom 29. März. Ich erfahre so eben den Tod des Prinzen August! Alles ist Schrecken und Bestürzung. Er litt seit einigen Tagen an Halbschmerzen und er soll an der Bräune gestorben sein. Wie ich höre, ist sein Körper stark ange-schwollen und Manche äußern, er sei vergiftet. Der Prinz starb um 2 Uhr Nachmittags. Es gehen verschiedene Gerüchte von einer hier entdeckten Verschwörung; ein Offizier von Rang soll verhaftet sein. Wenn man den Körper nicht durch fremde Aerzte untersuchen läßt, so wird Jedermann an eine Vergiftung glauben. Ich sah nie einen solchen Schrecken auf allen Gesichtern. Am vorigen Sonntag wohnte er noch, völlig gesund, einem Pferderennen auf dem Campo grande bei und noch am Dienstag sah man ihn zu Pferde in der Nähe des Pallastes. Die Hauptstadt ist in großer Aufregung. Die Deputirten-Kammer hielt gerade eine Sitzung, als der Prinz starb. Herr Carvalho setzte die Mitglieder hiervon in Kenntniß, worauf beide Seiten des Hauses, sowohl die ministeriellen Mitglieder, als die Opposition, sich verpflichteten, die Regierung der Königin sowohl gegen die Anhänger des Dom Miguel als gegen die Anarchisten zu unterstützen. Kurz, es herrschte der beste Geist und das vollkommenste Vertrauen, und die erste Wirkung dieses unglücklichen Ereignisses war die enge Verbindung aller Parteien, und man hegt nicht die geringste Furcht vor Unruhen in den Provinzen.

Die Korrespondenzen der Times und des Courrier erwähnen nichts von einer Vergiftung des Prinzen August. Auch widerspricht der Korrespondent des letzteren Blattes der früher vom Morning Herald mitgetheilten Nachricht, daß die Königin sich in gefegneten Leibes-Umständen befinde.

### V e r m i s c h t e s .

— Eine neue Erscheinung ist die in diesem Jahre stattfindende Auswanderung Belgischer Landleute, die ihre Grundstücke verkauft haben, nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

— Auf der Eisenbahn zwischen Dublin und Kingstown sind vom 17. Dezember 1834 bis zum 17. März d. J., in dem ersten Vierteljahre seit ihrer Eröffnung, 177,117 Passagiere hin und her befördert worden, ohne daß irgend einem das geringste Unglück begegnet wäre; darunter befanden sich 10,008, die 1 Sh., 72,148 die 8 Pce. und 94,961 die 6 Pce. Passagiergeld bezahlten, je nach dem Platz, den sie einnahmen. Die Revenüen der Unternehmung beliefen sich in diesem Zeitraume auf 5283 Pfd. 16 Sh. 8 Pce., und die Aktien stiegen, als dies glänzende Resultat in

Dublin bekannt wurde, von 15 auf 16½ pSt. Prämie und waren selbst zu diesem Preise kaum zu haben.

### E i n D i e b s t a h l .

Vor einigen Wochen hielt vor dem Hause des Hrn. Grand, eines Bäckers zu Paris, ein prächtiges Karbiolet still; und ein vornehmer, elegant gekleideter Herr stieg ab: „Ich bin ein Arzt“, sprach er zu dem Bäcker; als solcher habe ich die Direktion über verschiedene Gesundheitsanstalten, und der Ruf von Ihren guten Bäckerwaaren, insbesondere Ihren Gesundheitsbrodchen, bestimmte mich, mit Ihnen für eine gewisse Anzahl, die Sie mir täglich liefern, in Unterhandlung zu treten. Morgen lasse ich vielleicht 260, vielleicht auch 300 abholen; sorgen Sie also dafür, daß sie gut gebacken sind.“ — Der vorgebliche Doktor entfernte sich unter vielen Höflichkeitbezeugungen von Seiten des Bäckers, und am folgenden Tage stellte er sich, aber ohne Wagen, ohne Weiteres wieder ein, um sich zu überzeugen, ob sein Auftrag vollzogen worden wäre, und hauptsächlich anzufragen, ob der Bäcker nöthigenfalls die Zahl der verlangten Brode vergrößern könne. Auf seine bejahende Antwort zeigte er ihm an, daß er in einer halben Stunde mit einem Burschen wieder herkommen würde, um die Brode abzuholen, wofür er dann den Preis bei Ueber-sendung der Faktur in seiner Wohnung rue du Cherche-Midi, No. 21, auszahlen werde. — Aus dem Bäckerladen begab sich alsbald der vermeintliche Arzt in ein benachbartes Haus zu einem berühmten Schneidermeister, Edmund Schinder. „Ich bin Arzt“, redete er ihn ebenfalls an, „und habe die Direktion über mehrere Gesundheitsanstalten. Da ich über die letzte Ausstellung in den Journalen las, daß Sie verdienter Weise die Medaille und noch überdies auf die Erfindung Ihres sinnreichen Verfahrens, alte Kleider für einen geringen Preis wieder neu zu machen, ein Patent erhalten haben; so komme ich, um mit Ihnen für die Uebernahme aller Kleidungsstücke unserer Pensionärs einen Vertrag abzuschließen.“ — Der geschickte Künstler beillt sich, alle die Erzeugnisse seiner Kunst und seiner Farbkessel vor den Augen seines neuen Kunden auszubreiten. „Parbleu! das ist zum Verwundern“, fuhr der Kundmann fort, „aber jener mit Sammet gefütterte Mantel ist gewiß ein neuer“? — „Keinesweges“, erwiderte der Schneider-Färber, „durch mein Verfahren ist er wieder hergerichtet worden, daß er so gut ist wie neu. Der Graf von \*\*\*, der auf dem Börsenplatze wohnt, hatte mir viele alte Kleidungsstücke gegeben, um sie wieder in Stand zu setzen, da er mich aber nicht bezahlte, so überließ er mir diesen Mantel anstatt der Bezahlung.“ — „Da haben Sie Recht gethan“, erwiderte mit ernstem Nachdruck der vermeintliche Doktor. „Solche adelige Herren bilden sich immer ein, es sei Alles mit ihrem Titel schon abgemacht. Wir Bürgerlichen aber kaufen nie etwas, ohne sogleich baar zu bezahlen, und wenn Ihnen der Mantel des Grafen, so wie der ihm zur Seite hängende neue Ueberknöpfer feil ist, so würden wir schon Handels eins werden.“ Bald war der

Preis bestimmt, der Doktor handelte auf das Genaueste, bis ihm endlich beide Stücke zu dem Preise von 280 Frankts abgelassen wurden. „Sie können mit mir“, fuhr der Pseudo-Doktor fort, „zu Ihrem Nachbar, dem Bäcker Grand, kommen, oder mir Jemanden dahin mitgeben, der Bäcker wird auf der Stelle die Summe für mich auslegen.“ — Der Kundmann nimmt seinen Mantel um die Schultern, den Ueberknöpfer unter den Arm, und ein Kommiss folgt ihm zum Bäcker. „Sie können diesem jungen Manne 280, aber nicht mehr für heute, geben,“ wandte sich der Doktor an Herrn Grand, und zog sich alsbald zurück. Der Bäcker geht geraden Weges in sein Backhaus und bringt in einem großen Korbe die 280 Gesundheitsbrodchen getragen, von denen das Stück zwei Sous kostete; er fängt an sie dem jungen Kommiss zuzuzählen, und ersucht ihn, ihm nachzuzählen. Nun erst gingen dem Bäcker und dem Kommiss die Augen auf, und sie erkannten den Schelmstreich.

### Familien-Nachrichten.

#### Todesanzeige.

Gestern um 6 Uhr Abends starb, nach neunmonatlichem Leiden und vierwöchentlichem Krankenlager, an der Lungensucht mein ältester Sohn Karl in einem Alter von 15 Jahren 6 Monaten. Jedem Vater wünsche ich einen solchen Sohn, denn, außer seiner Krankheit, hat er den Seinigen nie Kummer, nur Freude gemacht. Seinen Freunden und Bekannten, insbesondere seinen ehemaligen Lehrern und Mitschülern, widme ich, von Ihrer Theilnahme überzeugt, diese Anzeige ergebenst.

Halle, den 13. April 1835.

E. Schütz, Gerichts-Assessor a. D.

#### Nachruf an Jhn.

Gab Dir der kurze Lenz nur Thränen,  
So athmest Du nun rein're Luft  
Dort, wo erfüllt wird unser Sehnen,  
Wann unser Gott, die Liebe, ruft.

Die Hinterbliebenen.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 32 Schwachtruthen Steine zur 15ten Station Wittenberg-Halleschen Chaussee aus dem Bruche bei Hohenthurm, soll

den 18. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Chaussee-hause bei Hohenthurm an den Mindestfordernden verdingen werden.

Halle, den 9. April 1835.

Der Wege-Baumeister  
Weinhold.

In Deutleben bei Wettin sind nach der Schur Einhundert Stück 4- und 6-jährige ganz gesunde Hammel zu verkaufen.

### Substitutions-Patent.

Zur Licitation auf die dem Getreidemüller August Härzer zugehörigen, Schuldenhalber zur Substitution gebrachten, in Eloschwitz belegenen Grundstücken, an Haus, Hof, Stallung, Garten, einer Ackerkabel und vier Pflaumen- und drei Weiden- und Rüsterkabeln, die zusammen auf 255 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. gerichtlich taxirt sind, ist anderweit Termin auf

den 23. April dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger gewöhnlicher Gerichts-Stelle anberaumt, und es wird dies und daß die Taxe, die Kaufsbedingungen und der neueste Hypothekenschein auf der hiesigen Gerichtsstube an jedem Wochentage Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 6 Uhr eingesehen werden können, allen zahlungsfähigen Kauflustigen bekannt gemacht.

Schloß Seeburg, den 7. März 1835.

Gräfl. Ingenheimisches  
Amts-Patrimonial-Gericht.  
W. Schuster.

100 Stück alte Hammel, welche nach der Schur verkauft, von jetzt an aber zu jeder Zeit besichtigt werden können, und 100 Stück Mutterschaafe, welche noch zur Fortzucht sehr gut zu gebrauchen sind, wie auch zwei große fette Ochsen, stehen sofort zum Verkauf.

Amt Ober-Wiederstadt bei Heitstadt.

G. Reißner.

Eine bei Nürnberg liegende neuerbaute Windmühle, mit Scheune, Stallung, 4 Morgen Feld und  $\frac{3}{4}$  Morgen Weinberg, soll unter annehml. Bedingungen verpachtet werden. Das Nähere ist auf portofreie Briefe in der Expedition des Hallischen Couriers zu erfahren.

Gute Smyrnaer Kossinen, pro lb  $2\frac{1}{2}$  Sgr., empfiehlt  
F. Hoffmann in Lößebun.

Zwei überkomplete Ackerpferde verkauft  
das Vorwerk Langenbogen.

Es haben sich Mehrere erlaubt, einen Weg über die von mir gepachtete, der Kirche zu Radewell gehörige Wiese, an der Saalbrücke, rechts der Merseburger Chaussee belegen, zu machen. Ich wollte besonders die Einwohner von Ammendorf, Planena und Belesen hierdurch warnen, da ich Leute beauftragt habe, darauf zu achten.

Stengel, Mauermeister.



Circus Gymnasticus  
in der hiesigen Universitäts-  
Reitbahn.

Dienstag den 14. April. Große Vorstellung in der höhern Reitkunst und Gymnastik mit neuen Abwechslungen in Scenen und Reitsücken. Die Anschlagzettel besagen das Nähere.

H. Wolff.

### Bekanntmachung.

In meinem Steinbruche sind große und kleine Bruch-, Eck- und Wölbesteine, Platten aller Art, Treppentufen und Streege zu Brücken, von 3 bis 8 Zoll Stärke, so wie Wand- und Deckplatten auf Steinmauern vorräthig. Auch sind bei mir 30 Centner Heu und etwas langes Roggenstroh zu verkaufen.

Es bejün, den 11. April 1835.

Gottlieb Paasch.

### Für Branntweimbrenner und Destillateurs.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschießen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Hr. Wilh. Gutschmuth's praktisches Handbuch der Branntweimbrennerei.

Nach den neuesten Grundsätzen und vortheilhaftesten Verfahrensarten. Nebst Belehrungen über die Preussischen Steuergesetze, über Viehmästung &c. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Der in diesem Felde bereits rühmlichst bekannte Verfasser liefert hier nun ein vollständiges, wahrhaft praktisches, aus der Erfahrung geschöpftes Werk, das, alle unhaltbare theoretische Grundsätze bei Seite setzend, auf die kürzeste und vortheilhafteste Weise guten Branntwein zu erzielen lehrt.

Gutschmuth's gründliche Anweisung, nach einer bis jetzt noch wenig bekannten Methode aus Kartoffeln

einen fuselfreien Branntwein zu fabriziren, welcher dem Weizenbranntwein völlig gleicht. Nebst Beschreibung und Abbildung einer neuen Branntweineblase und eines Maischwärmers, vermittelt deren man mehr als den vierten Theil an Feuermaterial erspart und ein von dem größten Theile des Phlegma's befreiter Lutter gewonnen wird. Ein nützliches Handbüchlein für jeden Branntweimbrenner, insbesondere für Landwirthe, welche sich mit Branntweimbrennen beschäftigen. Mit 7 Abbildungen. 8.

Preis 20 Sgr.

Gutschmuth's neuer

Brenn- und Destillir-Apparat,

durch welchen auf die einfachste Weise, vermittelt einer Vorrichtung im Maischwärmer, Branntwein sogleich aus der Maische und guter Essig aus dem Niederschlage der Dämpfe binnen kurzer Zeit gewonnen wird. Nebst einer Anweisung, vermittelt einer neuen Art von Helm höchst rektifizirten Weingeist sogleich aus Branntwein zu ziehen, sowie einer kritischen Beleuchtung über den jetzigen Zustand der Branntweimbrennerei und mehreren andern hierher gehörigen Gegenständen. Mit einem Anhange, enthaltend Anweisungen, die schönsten Aquavite, Liqueurs, Crèmes und Katafias aus dem, durch den Apparat gewonnenen Spiritus zu verfertigen und denselben sehr täuschend in Franzbranntwein und Rum zu verwandeln. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8.

Preis 25 Sgr.

1500, 1600, 900, 1000, 500, 400 und 15000 Thlr. liegen zum Austeilen bereit. Nähere Nachricht ertheilt der Actuarius Dancker in Halle, Rannische Straße No. 505, dem Gasthose zu den drei Schwänen gegenüber.

Ich kaufe gelbes Wachs und etliche halbe Centner Gewichte.

Kaufmann Voigt in der Klausstraße.

Eine in der unmittelbaren Nähe einer großen Stadt an einem schiffbaren Flusse gelegene sehr schwunghaft betriebene Ziegelei, welche mit dem besten Material zur Fabrication versehen ist, und mit wohlfeiler Feuerung arbeitet, ist zu verpachten. Näheres an reelle Pachtbewerber, Leipziger Straße No. 295. in Halle.

In dem Orndolfschen Gehöfte vor dem Klausthore ist von jetzt an stets eine Niederlage von Mauersteinen und Dachziegeln; auch werden diese den Abnehmern für eine billige Vergütung zugefahren.

Halle, den 13. April 1835.

Turnipstörner das lb 3½ Sgr., bei größern Partien von mindestens 10 lb, 3 Sgr. pro lb, bei

H. Schröder in Cönnern.

Westphälische Butter, recht gut schmeckend, das lb 5 Sgr., etwas geringere Sorte 4 Sgr. pro lb, empfiehlt

Heinr. Schröder in Cönnern.

Selbes Wachs kauft zum höchsten Preis

Heinr. Schröder in Cönnern.

In der Mühle zu Auerstädt bei Eckartsberga sind 6 Stück fette Ochsen, 4 Stück Kühe, 18 Hammel und 10 Stück Schweine sofort zu verkaufen, weil das Brennerei-Gewerbe wegen eines Neubaus eingestellt werden muß.

Kammerer,

Mühlenbesitzer und Branntweimbrenner.

### Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 11. April.

Weizen	2 thl. 20 gr.	bis	3 thl. 8 gr.
Roggen	2 s 6 s	—	2 s 8 s
Gerste	1 s 18 s	—	1 s 20 s
Hafer	1 s 4 s	—	1 s 6 s
Rappesaat	7 s 16 s	—	7 s 20 s
W. Rübsen	7 s 14 s	—	7 s 16 s
S. Rübsen	6 s 12 s	—	6 s 16 s
Del, die Lonne			30 s — s

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. April.

Im Kronprinzen: Hr. Kfm. Kesperstein a. Berlin.

Goldnen Löwen: Fräul. Müller a. München. —

Hr. Kand. Sack a. Weiffenfels. — Hr. Kand.

Weber a. Nordhausen. — Hr. Opernsänger Brückner a. Hannover.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Müller a. Magdeburg.

Goldnen Sonne: Hr. Kanzlist Bernhard a. Aschersleben.